www.wandern.tsg-sulzbach.de

Organisation

Anmeldung und Kosten

Anmeldungen und Bezahlung bei Adelheid van de Loo

Teilnahmebeitrag pauschal

	TSG-Mitglieder	40,00 €	
	Nichtmitglieder	50,00 €	
Beifahrerzahlung	Hin- u. Rückfahrt	24,00 €	bei 2 Mitfahrern
Fahrer erhalten		47,00 €	bei 2 Mitfahrern

(Kosten Stand 06/25, können sich eventuell erhöhen.)

Allgemeines

Die Strecke Sulzbach/Taunus – Herbstein beträgt 120 km = gut 1:30 Std. Fahrzeit

Unterbringung

Hotel Ristorante Herbstein
Blücherstr. 4
36358 Herbstein
06643 – 798960
www.hotel-herbstein.de

Zimmerpreise

DZ mit F/Tag	98,00 €
EZ mit F/Tag	80,00 €
HP Tag/Pers.	30,00 €
Kurtaxe/Tag/Pers.	2,00 €
Hund/Tag	10,00 €

Zusammenfassung

Freitag, 16.10.2026	**I. Anreise mit Auto in Fahrgemeinschaften**
	Bachtour Lauterbach
Parken	Adolf-Spieß-Halle, Vogelsbergstr. 56, 36341 Lauterbach
Strecke	1:30 Std. = 130 km
Abmarsch	10:30 Uhr
Wanderstrecke	15,6 km + 200 HM
Verpflegung	Picknick, eventuell Kaffee + Kuchen im Restaurant Burgpost (Schloß Eisenbach) nach gut 2/3 der Wanderung
Fahrt zum Hotel	ca. 16:30 Uhr
Strecke	10 Min. = 10 km
Abendessen	19:00 Uhr im Hotel
Samstag, 17.10.2026	**II. Felsentour Herbstein**
Frühstück	ab 8:00 Uhr
Abmarsch	9:30 Uhr
Wanderstrecke	19 km + 290 HM Alternativ 11,1 km + 170 HM
Verpflegung	Picknick, event. Kaffee + Kuchen in Lanzenhain nach gut der Hälfte
Abendessen	19:00 im Hotel
Sonntag, 18.10.2026	**III. Forellenteiche - Hoherodskopf**
Frühstück	ab 8:00 Uhr
Abfahrt	9:30 Uhr
Parken	Parkplatz Geotop Bilstein, Waldstr., 63679 Schotten
Strecke	19 km = 20 Min.
Wanderstrecke	14,9 km + 270 HM
Verpflegung	Picknick, Einkehr Hoherodskopf
Heimfahrt	ca. 17 Uhr, ca. 100 km = 75 Min.

Informationen

Bachtour Lauterbach:
Wegbeschreibung: Der Weg beginnt unmittelbar hinter dem Lauterbacher Stadtpark und ist zu Fuß von der Innenstadt aus schnell erreichbar. Auf Wegen und kleinen Pfaden geht es durch Mischwald bis zur ehemaligen Bahntrasse, auf der heute der Vulkanradweg verläuft. Hier lädt eine kleine Sitzgruppe zur ersten Rast ein.
Bis Frischborn begleitet der Weg den Assmusbach. Querfeldein geht es durch eine sanfte Wiesenlandschaft und weiter über den Höhenrücken des Silberbergs mit Aussichten in alle Richtungen. Frischborn wird nur gestreift, dann geht es wieder in die Natur.
Der folgende Waldrand-Pfad umrundet die Münchswiesen, ein Naturschutzgebiet mit äußerst seltenen Tier- und Pflanzenarten. Erlenauen- und Erlensumpfwälder lassen sich hier finden sowie Hochstaudenflure und Feuchtgebiete. Hier quert der Weg den Bach Lauter auf historischen Schrittsteinen – ein Pendant zu den wohlbekannten Schrittsteinen mitten in Lauterbach.
Weiter geht es durch Wald zum Rothackerkopf. Hier lädt ein kleiner Rastplatz zu einem zünftigen Picknik mit Aussicht ein. Dann begleiten weite Flurlandschaften bis zum Schloss Eisenbach den Weg. Reizvoll

ist ein Rundgang durch den Park unterhalb des Schlosses mit dem quirligen Eisenbach. Aus dieser Perspektive beeindruckt die imposante Schlossanlage, die auf eine Burg des 13. Jahrhunderts zurück geht, am stärksten. Leider ist sie nur von außen zu besichtigen, doch kann man im Restaurant Burgpost den Schlüssel für die Burgkapelle erhalten.
Nach Verlassen der Schlossanlage geht es auf weichen Wegen durch den Wald. Ab „Waldschlösschen“ ist der Bach plötzlich ein rauschender Fluss, denn Eisenbach und Lauter fließen hier zusammen. Ein romantischer Saumpfad, mal am Ufer mal am Hang führt zum Ausgangspunkt in Lauterbach zurück. (Touristinfo)

Felsentour Herbstein
Vom Hotel aus geht´s Richtung Feriendort und weiter führt unser Weg entlang der Grenzen, die einst das Fürstbistum Fulda vom Großherzogtum Hessen-Darmstadt trennten. Zeugen vergangener Zeiten: 200 Jahre alte Grenzsteine, die uns bis zum Waldrand den Weg weisen. An diesem Ort lädt die Kreuzkapelle eventuell zur Rast ein, während wir den Ausblick auf Herbstein genießen. Weiter geht es zu den Schalksbachteichen, einem naturgeschützten Kleinod mit geschützten Pflanzen und Rückzugsgebiet sowie Brutstätte für seltene Wasservögel.Durch den Heiligenwald geht es in den Seifengrund, umgeben von Lesesteinwällen und Gehölzriegeln. Bald erreichen wir den 570 Meter hohen Diebstein, den höchsten Punkt dieser Route, der unterhalb einer Felsformation liegt. Wir wandern weiter durch Lanzenhain, ein ruhiges Örtchen mit liebevoll restaurierten Fachwerkhäusern und einem plätschernden Bach sowie der urigen Gaststätte Heinrich Kimpel im Ortskern (eventuell Kaffee und Kuchen?). Westlich von Lanzenhain tauchen wir in einen Buchenmischwald, der stellenweise an einen Urwald mit umgestürzten und von Pflanzen überwucherten Bäumen erinnert. Das Herzstück dieser Natur ist der Burgfrieden, eine beeindruckende Basaltformation, umgeben von einem Meer aus Basaltblöcken, ein Symbol für die Kraft und Ursprünglichkeit Hessens.

Der **Hoherodskopf** wird überwiegend aufgebaut aus Basanit, einem basischen, an Kieselsäure armen Vulkangestein, früher meist als Alkalibasalt oder basischer Basalt bezeichnet. Basanit gehört zu den Basaltgesteinen im weiteren Sinne und ist rein optisch nicht von echten Basalten unterscheidbar, er wird deshalb, etwa bei der Ansprache im Gelände, auch heute noch Basalt genannt. Wie typisch für den Vogelsberg handelt es sich um einen durch Erosion freigelegten Abschnitt mehrerer übereinander liegender Decken, deren jeweiliger Förderschlot nicht mehr rekonstruiert werden kann. Der Hoherodskopf selbst ist also kein Vulkan, oder der Überrest (Ruine) eines solchen, sondern ein Ausschnitt aus diesen übereinander liegenden Decken, die zusammen hier mehrere Hundert Meter mächtig sind. Die Basanitdecken werden durchschlagen von vier kleinen Förderschloten eines etwas jüngeren Vulkanismus. Diese etwa kreisförmigen Vorkommen bestehen aus Nephelin führendem, kompaktem Basanit mit Einsprenglingen von Olivin und Klinopyroxen, sie sind also nur schwer vom umgebenden Gestein unterscheidbar. Die ehemals wohl dazugehören Vulkanbauten sind abgetragen und nicht mehr vorhanden. Auf einem dieser Nephelin-Basanitvorkommen wurden die Sendetürme errichtet.(wikipedia)